

Zeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Die Millimeter-Anzeigen-Beile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textile beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1888 gültigen Preisliste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 6 Uhr Vormittags.
D. A. VI 560

Donnerstag, den 28. Juli 1938

31. Jahrgang

Missachtung der sudetendeutschen Forderungen

n bereits angehebt der französisch-englischen
 über die Tschado-Somali offenbarer Kagen-
 vor wenigen Wochen äußerte sich ein Pre-
 sident, das man wegen etwaiger kriegerischer
 des Jeneswegs befoht zu sein brauche, weil
 des Stieges heute schon schließend. Dieses offene
 schließt, daß die damaligen militärischen Vor-
 der Tschado provokatorischer Natur waren,
 stand zu reizen. Die ruhige überlegene Haltung
 Regierung hat Europa den Frieden erhalten,
 Gewissheit aber das Konzept verdorben. Die
 Prags auf Moskau mußten enttäuscht wer-
 zwischen Paris und London eine friedlich-
 scheidend-süddeutschen Konflikts vereinbart
 der Unterabserklärung des englischen Pre-
 mußte auf Prag entnehmen, daß man in
 den friedlichen Absichten Deutschlands über-
 eine Feststellung, die im englischen Parlament
 eine herzliche Zustimmung fand.

mit dem Konzepte sind die Prager Herren aber bereits worden durch den englischen Vorschlag, die Beobachtung der nach Prag zu entsenden, zufallen sollte, an Ort und Stelle die Verhandlungen zu prüfen und zu verlegen, zwischen ihnen zu vermitteln. Nach außen hin hat man in dem Vorschlag zugestimmt, doch kann man so den Verhältnissen der Prager Regierung wie auch den Berichten der sächsischen Presse erkennen, daß die einer lauernden Mene tut, weil man gewisse Erwartungen haben muß, Lord Runciman könnte zu Verhandlungen kommen, die, wie Petřina andeutet, einwandsfrei Frankreich der Tschecho-Slowakei auf eine neue Basis stellt, falls Prag einen Vorschlag Runcimans ablehnen sollte.

in Prag offenbar gehegten Befürchtungen nicht vernachlässigt, daß die Prager Regierung plötzlich ihre aufgestellte Nationalitätenstatut der tschechoslowakischen Regierung übergeben. Mit dieser Taktik will Prag rechnen, daß Munciman, noch bevor er überhaupt Boden betritt, schon vollendete Tatsachen anfindet und es ihm unmöglich wird, sich gegen provokatorischer Weise den britischen Vorschlag zu verweigern. Man wird abwarten haben, was England auf solche Ungezogenheiten der Tschechen antworten wird. Chamberlain hat jedenfalls keine Bedenken, daß von deutscher Seite nichts in der Sache zu tun ist, um eine friedliche Lösung dieses Problems zu verhindern. Er hat weiter als zweckmäßig die tschecho-slowakische Regierung nicht allzu nahe zu kommen lassen, in der sie dann festhält. Prag hat Kenntnis dieser Haltung Chamberlains und es ist nicht zu erwarten, daß diese Lage geschaffen wird.

schon aus dem bekanntgegebenen Inhalt
zu hervor. Es läßt die berechtigten
angehen der Sudetendeutschen, wie sie durch die
Erfahrungen heimlich aller Welt bekanntge-
geben sind, völlig unberücksichtigt und bringt damit
klar, was die Prager Presse seinerzeit schon in
unserer Weise betont hat, daß Prag nicht die
Ansprüche der Forderungen der Sudetendeutschen auf
Handlungen mit heranzuziehen. Prag bringt
es der Londoner wie der Pariser Regierung
zu, daß es, ohne auf Ratcliffe's von dritter
Seite, das Nationalitätenproblem der Tschechen
aufzuklären, zu „regeln“ gewillt ist, wie es in
den letzten zwanzig Jahren gegen Recht und Ge-
recht und gewollt gleich.

aus dem befanntgegebenen Auszug des
in ein Urtheil über seinen Inhalt geminnen
figustellen, daß die darin aufgestellten Grund-
fällungen, sondern eine Umgebung der Juden-
veränderungen darstellen, die man durch Betonung
standsfestheiten und Lebensfähigkeiten trog-
gegenkommen fristieren möchte. Prag bleibe
daß dabei treu, daß die Sudentenbeutigen
übergeordnetes Staatsvolk anzuerkennen sind.
sache anders selbst der Umstand nichts, daß
Hauptsitz des Staats von der Gleichheit
träger" die Rede ist. Auch schöne Worte von
den nationalen Frieden" können nicht dar-
zulegen, daß die Prager Regierung nicht die
dem gegenwärtigen Stand der Dinge etwas
zu ändern. Gerabau wie H o h n wir-
fungen im dritten Hauptsitz über den
Satz der nationalen Zugehörigkeit" und
Erfolgung jeder gewaltthätigen Entnatio-
ne, nachdem die Fischen mit den Bru-
hre Entnationalisierung gegen die Sudent-
schaftfuhr haben. diese völlerrechtsidriaren

Wagnahmen unter Strafe setzen zu wollen, ist kennzeichnend für den Geist, der das ganze bisher bekanntgegebene Statut erfüllt. Auf diesem Wege wird man den so sehr betonten und von allen erstrebten Frieden nicht herbeiführen können.

Mißachtung der jüdetendeutschen Forderungen

Das der Prager Regierung nahestehende demokratische „Prager Tagblatt“ ist in der Lage, in seiner Folge vom Mittwoch die Grundsätze des Nationalitätenstatuts der Prager Regierung zu veröffentlichen.

„Das Blatt schreibt:
„Das politische Ministertkollegium hat Dienstag den
Text des Sprachengesetzes und des Nationalitätenstatuts
genehmigt, der die Verhandlungsgrundlage bilden wird.
Das Nationalitätenstatut besteht aus drei Einführungs-
artikeln und 13 Hauptfällen. Im ersten Einführungs-
artikel wird eine grundsätzliche programmatische Er-
klärung über die tschecho-slowakische Nationalitätenpolitik
abgegeben. Dieser Artikel lautet:

„Um die Bestimmungen des Nationalitätenrechts in der tschecho-slowakischen Republik zusammenzufassen und zu ergänzen und um neuerlich den Willen der tschecho-slowakischen Republik zu bekunden, ihre geschilderte Mission unter Annäherung der Völker im Geiste der Demokratie und Humanität zu erfüllen — wird dieses Nationalitätenstatut der tschecho-slowakischen Republik herausgegeben.“

Das erste Hauptstück wiederholt die bereits in der Verfassung enthaltenen Grundsätze über die Gleichheit aller Staatsbürger ohne Unterschied der Nationalität.

In § 1 ist die wichtige Bestimmung enthalten, daß die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Sprache, Rasse oder Religion kein Grund dafür sein kann, eine Person als staatlich unzuverlässig zu bezeichnen.

Das zweite Hauptstück handelt von der Regelung der nationalen Zugehörigkeit und der Sorge um den nationalen Frieden. Dort wird gesagt, daß die Nationalität in der Regel nach der Muttersprache bestimmt wird. Jeder Staatsbürger, der 18 Jahre alt geworden ist, kann vor der Behörde erklären, daß er sich einer anderen Nationalität bekennt, als zu welcher er bisher gehört hat. Die Folgen dieses Vorgehens sind, daß der Bürger seinen Vaterland zu verlassen hat, und die deutsche Nation zu der der Muttersprache nach dann an, wenn man seine Muttersprache weder in seiner Familie noch in ihrem Privatleben spricht und die Sprache seiner Nation, zu der er sich bekennt, vollkommen beherrscht. Ferner muß das Verzichtamt feststellen, ob das Verkenntnis zu einer bestimmten Nation nicht aus eigenwilligen Gründen zur Erreichung eines Vorteils erfolgt.

Silben können sich auch dann zur jüdischen Nationalität kennen, wenn die sprachlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind.

ndelt vom strafrechtlichen Schutz der nationalen Zugehörig-
t und des nationalen Friedens.

Jede gewaltsame Entnationalisierung ist strafbar, ebenso Entnationalisierung durch Bestechung.

Das vierte Hauptstück
hält weitere Bestimmungen über den Schutz der nationalen
Gebörigkeit.

Ein Kind darf in fremde Pflege nur einer geeigneten Person der gleichen Nationalität übergeben werden. Auch der Aufsicht über Kinder in fremder Pflege ist darauf Pflicht zu nehmen, daß diese von einer Person oder Organisation der gleichen Nationalität ausgeübt wird. Schulpflichtige Kinder, die mit Einwilligung des Schulausschusses zu Hause unterrichtet werden und deshalb vom Schulbesuch befreit sind, sollen in ihrer Muttersprache unterrichtet werden.

Das fünfte Hauptstück
 des von der verhältnismäßigen Vertretung der Ange-
 legen der einzelnen Nationalitäten im öffentlichen Leben.
 Wahlen in die gesetzgebenden Körperschaften und in die
 Gremien der regionalen Selbstverwaltung erfolgen nach den
 Grundsätzen der Proportionalität.

Neue Angestellte in den systemisierten Dienststellen belächeln oder vom Staat verwalteten Instituten und Unternehmungen und anderen Einrichtungen, die ausschließlich den öffentlichen Interessen dienen, die allgemeine Nationalität annehmen, sind vor allem aus dem Willen der Arbeitgeber, die Nationalität zu entnehmen. Bei der Aufnahme vom neuen Institut auf systemisierten Stellen im zivilen Staat ist darüber zu sehen, daß neue Angestellte nach ihrer Nationalität in die Kategorie der Staatsangehörigen eingestuft werden, was die Zahl der betreffenden Angestellten vermindern und die Zahl der Staatsangehörigen erhöhen wird. In diesem Zusammenhang entspricht. Im Aufstiegsstadium tritt an die Stelle des des der Strenge des Obergerichts.

Als sechste Hauptstück
ist die Proportionalität in der öffentlichen Wirt-
schaft. In Städten und Bezirken, in denen sich religiöse,
monale oder sprachliche Minderheiten befinden, müssen be-
stimmte Beträge für die Erziehung, den Kultus und für wohlf-
ende Zwecke dieser Minderheiten verwendet werden.

Bei der Verwendung von Budgetmitteln für kulturelle und wohlthätige Zwecke ist darauf zu sehen, daß die kulturellen und wohlthätigen Einrichtungen der Minderheiten nach denselben Grundsätzen dotiert werden, wie die der Angehörigen der tschecho-slowakischen Nation.

Stadtserienungen im Inland sind möglichst so zu vertiellen, daß Angehörige der einzelnen Nationalitäten an der Gesamtsumme nach dem Bevölkerungsschüssel partizipieren. Handelt es sich um Abstellen oder Lieferungen von rein totalen oder regionalen Ausmaß, dann ist ohne Voreinträchtigung der Staatsinteressen bei den Wahlen gleichen Preis- und Qualitätsverhältniß Bewerbern aus dem betreffenden Ort oder der betreffenden Gegend der Vorrang zu geben.

In gemischtsprachigen Orten und Gegenden ist verhältnismäßig auf die nationale Gliederung der Bevölkerung Rücksicht zu nehmen, desgleichen darauf, ob die Unternehmer Angehörige aller Nationalitäten beschäftigen und so zur Annäherung der einzelnen Nationalitäten und zum nationalen Frieden beitragen.

Diese Bestimmungen beziehen sich nicht auf Aufträge an Staatsunternehmungen oder an Unternehmungen, an denen der Staat kapitalmäßig stark beteiligt ist, sowie auf Leistungen für die Flugschieber. Von Staatslieferungen ist grundsätzlich derjenige Bewerber ausgeschlossen, der in den Bestimmungen des Nationalitätengesetzes verfallen ist. Diese Bestimmungen betreffen nicht die Unternehmung, oder der in der Unternehmung eine nationale Unterabteilung betreibt oder zuzählt oder buchst, daß in seinem Unternehmen der nationale Betrieb geführt wird.

Im siebenten Hauptstück
wird die Proportionalität im gesamten Schulwesen ge-
setzlich heraufert.

Jede Minderheitennation hat Anspruch auf so viele Schulen, als dem Bevölkerungsschlüssel entspricht. Das Mittel- und Hochschulwesen der nationalen Minderheiten ist so auszubauen, daß es zahlenmäßig ebenso gestellt ist wie das der Tschechen und Slowaken.

Das achte Hauptstück
trägt die Ueberschrift „Nationale Selbstverwaltung im Schul-
wesen“

In den Schulgemeinden, Schulsprengeln und Schulbezirken Böhmens und Mähren-Schlesiens sind Ortschulräthe und Bezirkschulrathschülfe getrennt nach der Unterrichtssprache zu bilden.

In jedem Lande wird ein Landesschulrat mit nationalen Sektionen und nationalem Verwaltungssenat gebildet. Die nähere Regelung enthält das Gesetz über die Landesschulräte. Die pädagogische Aufsicht wird von Inspektoren der gleichen Nation ausgeübt.

Das neunte Hauptstück
enthält eingehende Bestimmungen über die nationale Selbstverwaltung in der Volksschule. Während bisher nur das Abgeordnetenhaus oder der Senat mit absoluter Mehrheit die Anrufung des Verfassungsgerichts beschieden konnte, steht dieses Recht künftighin 50 Abgeordneten oder 25 Senatoren zu.

Im Sprachengesetz wird der Prozentsatz für die Verwendung einer Minderheitensprache herabgesetzt, doch steht die Grenze noch nicht fest.

Im Verkehr zwischen Staatsämtern und Gemeinden, deren Geschäftssprache eine andere als die tschecho-slowakische ist, ist in der Regel nur die Minderheitensprache zu verwenden.

Wenn es die Natur der Sache erfordert, ist zweisprachig zu schreiben. Das Sprachengesetz bezieht sich, was bisher nicht der Fall war, auch auf staatliche Unternehmungen.

Beim Betrieb solcher Unternehmungen, namentlich im sachlichen und im Handelsverkehr, sind im Verkehr mit den Parteien alle Minderheitsprachen zulässig.

Die innere Schulverwaltung, die bisher in tschechischer Sprache erfolgte, wird künftighin in der Unterrichtssprache erfolgen.

Das Sprachengesetz verheißt auch eine neue Sprachen-
verordnung, in der bei der sprachlichen Qualifizierung
der Beamten nicht nur auf die Staatsprache, sondern auch auf
die anderen Sprachen Rücksicht zu nehmen ist.

Kennkarte — ein neuer Personalausweis

Im Reichsgesetzblatt ist eine Verordnung über Kennkarten erschienen. Nach dieser Verordnung wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 als allgemeiner polizeilicher Inlandsausweis die sogenannte Kennkarte eingeführt. Eine Kennkarte können alle deutschen Staatsangehörigen mit Wohnort oder dauerndem Aufenthalt im Reichsgebiet vom vollendeten 15. Lebensjahr ab erhalten. Damit wird der reichsdeutschen Bevölkerung im Inland die Möglichkeit gegeben, sich einen vollwertigen polizeilichen Personalausweis zu beschaffen. Ein Zwang zur Beschaffung der Kennkarte besteht grundsätzlich nicht.

In drei Bekanntmachungen, die gleichzeitig im Weichselgebiet veröffentlicht worden sind und die am 1. Oktober 1938 in Kraft treten, ist indes der Zwang zur Verschaffung der Kennkarte für männliche deutsche Staatsangehörige beim Eintritt in das Weichselgebietverhältnis, ferner für deutsche Staatsangehörige, die am kleinen Grenzverkehr und am Auslandsverkehr über die Grenze teilnehmen, sowie für weibliche für Studien, den deutschen Staatsangehörige sind, vorgesehen. Wie sich der Kennkartenzwang für diese Personengruppen im einzelnen auswirkt, ist in den Bekanntmachungen näher angegeben. Vor dem 1. Oktober 1938 ist die Stellung von Anträgen auf Ausstellung einer Kennkarte zwecklos.

Wir sind nicht auf dieser Welt, um zu genießen,
sondern um unsere Schuldigkeit zu thun." Bismarck.

cl.

Es ist nun eine unumstößliche Tatsache geworden, daß die Reichsarbeitsdienst-Abteilung 6/220 „Otto der Verlorene“ verlassen wird. Schon seit Tagen wurde davon gesprochen und immer noch hatten wir die Hoffnung, daß sie endlich dazu kommen würde. Die Gewißheit nun ist bitterer.

Arbeitsdienst (RAD) bezog Anfang 1933 die
im ehemaligen Kreitzgut. Im November 1933
das Lager, wie alle übrigen im Reich, auf eine
Gemeinde ausgerichtet. Seit dieser Zeit gehörte
Arbeitsdienst Arbeitsdienst und später Reichsarbeitsdienst
große Familie unserer Gemeinde an. In dieser
haben wir manchen Jahrgang kommen und gehen
Verhältnis hatte sich zwischen den erd-
Soldaten und der Zivilbevölkerung gebildet. Es
verständlich, daß es uns Spangenbergern schwer
mit der Aufgabe abzufinden, daß es nun Ab-
nehmen heißt. Das Weibbild unserer Stadt erfüllt
Nachkrieg, wenn plötzlich die Uniformen des Ar-
Arbeitsdienstes daraus verschwinden. Und nicht zuletzt wer
den jungen Mädchen den Abschied bewahren. Auch das
verständlich, denn so mancher Arbeitsmann und man-
n höher, daß in unseren Mauern die Gefährten fürs
gekommen und sich dadurch für immer mit Spangen-
verbunden.

Doch das Bedauern kann alles nichts mehr nügen. Wir müssen uns mit dieser Tatsache abfinden. So viel wir jedenfalls, daß die Verlegung nicht aus nichtigen Gründen geschieht. Die Arbeitsmänner werden wohl eingelegt werden, wo wichtigere Aufgaben zu erfüllen

Woh aber sind sie bei uns, die Männer vom Spä-
her wollen ihnen die paar letzten Tage ihres Aufent-
halts hier noch etwas verschönern helfen. Die beste Ge-
sellschaft hierzu bietet der Kameradschafts- und Arbeits-
nach am kommenden Sonnabend im Schützenhaus. Hier
einmal Zeit, sich mit den Arbeitsmännern einer
Stimmung hinzugeben, um dann für immer Ab-
zu nehmen.

Doch, wo sie auch hinkommen sollten, wir wünschen
daß sie ein so schönes Fleckchen Erde vorfinden
wie sie es hier verlassen müssen.

— Bürger-Königschießen. Am kommenden Sonntag mittag findet auf dem Schießplatz des Kleintalber-Schießvereins Spangenberg das diesjährige Bürger-Königschießen, verbunden mit einem Preisschießen, statt. Die Bedingungen, drei Schuß stehend aufgelegt, sind die, welche jedem Teilnehmer offen stehen. Wie im Vorjahre, wird auch dieses Jahr der Königschütze neben dem Sieger der Armbrust drei Meter Scheitelschuß aus dem Abstand als Ehrengabe. Es wäre zu wünschen, daß der Kampf um die höchste Schützenwürde die Bürgerschaft nicht anlocken möge, denn manch guter Schütze flieht vor dem Spangenbergern und die Parole soll sein: Der Sieg muß König werden!

— Wie wird das Wetter? Am heutigen Don-
nerstag zunächst heiter und warm, schwache Winde gegen
Bewölkungszunahme und aufkommende Gewitter-
bildung. Ausflüchten für Freitag: Meist wolzig und zu
Gewitterhauern geneigt.

Gauleiter Weinrich sprach im Rundfunk. Im Rahmen der Werbung für den 2. Leistungskampf der kleinen Betriebe unterhielt sich bei einem Wertpausenbericht eines Kasseler Betriebes Gauleiter Staatsrat Weinrich mit einem Betriebsführer und Inhaber des Gauleiters über den Sinn dieses betrieblich-sozialen Wettbewerbs.

werebes. Die Gefellschaften sämmtlicher kirchlichen Ver-
triebe hielten im Gemeinschaftstempel das Gespräch des
Gaullester mit dem Vertriebsführer Dreermann vom Aus-
hammer bei Völsperg. Dabei sprach Gaullester Mel-
rich über Viehtriebvertriebe im allgemeinen und über die Be-
deutung des Leistungskampfes, während der Vertriebsführer
aus seiner reichen Erfahrung als Führer eines bereits mit
Erfolg am 1. Leistungskampf beteiligten Viehtriebes berich-
tete. Die Sendung gab ein klares Bild von den Auf-
gaben des 2. Leistungskampfes, bei dem bei aller Verid-
schaltung der irdischen und wirtschaftlichen Leistung der
schaffende Mensch im Vordergrund steht. Die Leistung
ist dann das Ergebnis einer in sich geschlossenen Vertriebs-
gemeinschaft, die nicht mit Geld verkauft, sondern nur durch
den guten Willen aller Beteiligten erzwungen werden kann.
Da die Menschenführung aber die Aufgabe der Partei sei,
sind auch im Leistungskampf die Grundsätze maßgebend,
die die Partei von jedem Volksgenossen verlangt. In
dieser Feststellung verband der Gaullester seine besten Wün-
sche an alle Vertriebsgemeinschaften des Hauses für das
Gelingen des 2. Leistungskampfes der deutschen Vertriebe.

Pfiesse. Dem Poststelleninhaber Jakob Pfiesing wurde für seine 25jährige Dienstzeit das Treudienst-Ehrenzeichen verliehen. Wir gratulieren!

Neumort. Ein bedauernswerter Unglücksfall
erignete sich hier, der leider wieder ein Menschenleben
forbarte. Der 23jährige Heinrich Häfelheim war mit
dem Fuhrwerk aus Feld gefahren, um Futter zu holen.
Beim Ausladen kam der Wagen auf dem abschüssigen
steilen Feld ins Rutschen und überfuhr den jungen
Mann. Verwundungen blies der Verletzte liegen. Die in-
neren Verletzungen waren so schwer, daß er an deren
Folgen eine Stunde später schon farb.

Weiterode. In den gestrigen Nachmittagsstunden landete ein Segelflieger auf den Fuldawiesen an der Gassenkant. Innerhalb weniger Minuten hatten sich viel Zuschauer eingefunden. Der Abtransport wurde noch gegen Abend vorgenommen.

Untergeis. Am Dienstag nachmittag entlud sich im Gröbgrund ein schweres Gewitter mit Hagelschlag. Teilweise ist die Kartoffelernte zerstört worden. Insbesondere haben auch die Pflanzen gelitten. Der starke Regen und der Hagelschlag hat außerdem den Boden verflutet.

Korbach. Ueber der Stadt ging ein leichteres Gewitter nieder, dem allerdings sehr harte Regensfälle folgten. Die Straßen und Gassen wurden im Nu zu reißenden Bächen. Zum Glück gab es aber weiter keine Überschwemmungen, da die Kanalisation die großen Regengemmen sofort aufnehmen konnte.

Niederschleiden. In jedem Sommer trocknet die Wasserleitung aus, sodaß das ganze Dorf unter dem Wassermangel zu leiden hat. Verrät sich einer Mode muß die Einwohnerschaft das nötige Trinkwasser der Aar entnehmen. Es wäre wünschenswert, wenn ein zweiter Anschluß an das Wasserleitungsnetz gebaut würde, damit der Wasserbedarf auch im Sommer sichergestellt ist.

Das 15. Kind für einen Monat

Das 15. und für einen Kleinfiedler. Dem Kleinfiedler-Gespaar Josef Ueberding auf dem Fiedel in Lohne in Odenburg wurde das 15. Kind geboren. Alle Kinder sind am Leben und erfreuen sich bester Gesundheit. Bei verschiedenen Kindern haben bereits der verstorbene Reichsälteste von Stündenburg, der Führer und Reichszänzer Adolf Hitler, Generalfeldmarschall Hermann Göring und Gauleiter Carl Adler die Ehrenpatenschaft übernommen.

Tollwutkranke Lehrer. Ein Lehrer aus Lodz, der sich mit einer Gesellschaft auf einem Ausflug in Gdingen befand, wurde plötzlich tobsüchtig, jagte um sich und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Einige Tage zuvor war er von einem tollwütigen Hund gebissen worden, und die Folgen dieser Tollwutkrankheit kamen jetzt erst zum Ausbruch.

Statistik d. Gespenster. Wie in allen alten Schlössern, spielt auch in denen Schwedens angeblich eine ganze Reihe derartiger häuslicher Plagegeister herum. Ein schwedisches Blatt unternahm jetzt den Versuch, die Gespenster statistisch zu erfassen, und kam dabei zu dem Ergebniss, daß mindestens 4000 in den alten Schlössern zu Hause sind.

Vier Opfer eines englischen Postflugzeugabsturzes. Ein englisches Postflugzeug flog kurz nach dem Start bei Risumu (Kenya, Britisch-Ostafrika) gegen einen Hügel. Die vier Besatzungsmitglieder wurden getötet. Die Maschine ging in Flammen auf.

Gefährdungen fanden sich durch die englische Königin hervor. Als die 76jährige Witwe Amelia Savoyenne, in einem Londoner Borort die Bilder vom Besuch des englischen Königspaars in Paris betrachtete, erstirbt sie nicht wenig, als sie Königin Elisabeth am Krankenbette eines Patienten stehen sah, in dem sie ihren seit 37 Jahren tot geglaubten Bruder erkannte. Schon am nächsten Tage fuhr die rillige Greisin nach Paris in das dortige Krankenhaus und fand dort tatsächlich ihren Bruder wieder, einen früher berühmten Zirkusclown, der seinen Namen nicht mehr hatte, sondern sich als Krankenhausjunge, die beiden Geschwister, die sich nach so langer Zeit wiederfanden, beschloßen nun, künftig ihren Lebensabend gemeinsam zu verbringen.

Amerikanische Kriegsausfuhr vom 12. v. S. geflogen. Nach einer Bekanntgabe des Wirtschaftsministeriums der Vereinigten Staaten erhöhte sich die Ausfuhr von Kriegsausfuhrzeugen, Motoren und Ersatzteilen im ersten Halbjahr 1938 auf über 37 Millionen Dollar; das sind 128 v. S. mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Hauptempfänger dieser Ausfuhr sind, soweit die Statistik erkennen läßt, Argentinien, Japan und China.

Regierung bei den Rationalitätstests Markenkennung

Angesichts der Schwierigkeiten, die sich — durch die Schuld Prags — bei der Lösung des Nationalitätenproblems ergeben haben, hat sich die englische Regierung entschlossen, einen Beobachter und Vermittler nach Prag zu entsenden, der versuchen soll, Vorschläge für eine Uebereinstimmung in den Ansichten der tschechoslawischen Regierung und der Subelendeutschen Partei auszuarbeiten. Beauftragt mit dieser Mission wurde der frühere britische Handelsminister Lord Runciman. Die Entsendung erfolgt im Einvernehmen mit Frankreich und unter Zustimmung Prags.

Herr **Walter Fuchsmann** wurde am 12. November 1870 geboren. Er entstammte einer alten, rheinischen, wie er sich selbst 1944 um die englische Schilfbank verdient gemacht hat. Sein Vater wurde noch mit 80 Jahren Vork. Im Jahre 1902 wurde Walter Fuchsmann erstmals in das Unterband gewählt. Ein erstes Regleramt übernahm Herr Fuchsmann im Jahre 1907 als Finanzsekretär im Schachtamt. Für die weitere Öffentlichkeit wurde Herr Fuchsmann als Sachverständiger bei den Reparationsverhandlungen in den Jahren zwischen 1931 und 1936 als englischer Handelsattaché bekannt.

Nur dem enalichen Unterhand machte Premierminister

Vor dem englischen Unterhaus machte Premierminister Chamberlain Mitteilung von dem Entschlusse der britischen Regierung, Lord Curzon auf Veranlassung und Ersuchen der Tschecho-Slawakischen Regierung als Untersuchter und Vermittler nach der Tschecho-Slawak zu entsenden. Chamberlain betonte, Curzon sei in keiner Weise ein Schiedsrichter und würde unabhängig von der britischen Regierung sein.

Chamberlain wandte sich nunmehr der tschecho-slowakischen Frage zu. Ohne ein Sonderstudium sei es für die Deute in Großbritannien schwer, zu einer richtigen Schlussfolgerung über Recht und Unrecht in dem Streit zwischen der Tschecho-Slowakei und den Sudetendeutschen zu gelangen.

„Hier sind wir uns wiederum nur zu sehr bewusst, daß alles Material vorhanden ist, das zu einem Bruch des Friedens führen kann, mit allen unberechenbaren Folgen, — falls diese Angelegenheit nicht lähn und mit einem vernünftigen Maß von Beschleunigung behandelt wird.“

Daher haben wir in Uebereinstimmung mit unserer allgemeinen Willkür und in enger Verbindung mit Frankreich alles getan, um eine friedliche Lösung des Streites zu erreichen. Es sei nicht wahr, daß die brissische Regierung die tschecho-slawische Regierung gepreßt habe. Unsere Sorge hat vielmehr darin bestanden, daß die tschecho-slawische Regierung nicht in eine Lage behandelt könnte, die so bedauerlich wäre, wie die, in die sich die russische Regierung befindet. Es ist doch äußerst unheimlich, daß beide Parteien nicht in der Lage sind, sich zu verständigen.

Die britische Regierung, in der sie lebendigste
tischen Regierung dringend gerathen, ihre Vorkämpfe
zu unterbreiten, bevor sie diesen ihrem Vorhaben
Wenn es irgendwie möglich sei, das ein durch Verhandlung
erzieltes Uebereinkommen zwischen den Führern der Subwe-
deutschen und der scheidischen Regierung erzielt werden
könnte, bevor das Statut tatsächlich dem Parlament angelie-
tet werde, so sei dies der scheidischen Regierung

Chamberlain kam dann auf die Entscheidung Runcimans zu sprechen und sagte, daß er unabhängig von allen Regierungen sein und lediglich persönlich handeln werde:

Chamberlain erklärte, daß die Verfassung eines Vermittlers zwei wertvolle Ergebnisse haben kann:

2., daß die Fragen, die bisher unlösbar erschienen, sich unter dem Einfluß eines solchen Vermittlers als weniger hartnäckig erweisen werden als wir das gedacht haben.

Auf eine Frage Vellengers bestätigte Chamberlain, daß Nunciman in keiner Weise ein Schiedsrichter (arbitrator) sein würde. Er sei ein Untersucher (investigator) und Vermittler (mediator) und würde versuchen, sich mit allen Tatsachen bekannt zu machen.

Die britische Regierung, so erklärte der Premierminister im weiteren Verlauf seiner Rede, habe sich ständig dafür eingesetzt, daß man in einer sehr delikaten und schwierigen Lage die Geduld bewahre.

deutsch-englische Abkommen (gemeint ist

Das deutsche Englische Abkommen (gemeint ist das Flottenabkommen, die Schiffsflg.), ist ein Beweis dafür, daß ein vollständiges Uebereinkommen zwischen einem demokratischen und totalitären Staat möglich ist. Ich sehe nicht ein, warum diese Erfahrung sich nicht wiederholen sollte. In diesem Abkommen hat Hitler eine bemerkenswerte Geste höchst patriotischer Art zum Schilde des Friedens gemacht (lebhafter Beifall), dessen Wert bisher noch nicht genügend gewürdigt worden ist.

Chamberlain wandte sich nun den Beziehungen Großbritanniens zu den Vereinigten Staaten zu, die noch nie besser gewesen seien als gegenwärtig, und behandelte dann die Genfer Liga, deren Lage als vorübergehend anzusehen sei. Chamberlain schloß mit der Feststellung, daß sich die Atmosphäre allgem. aufgeheitert habe.

Magăffentlichung des Nationalitätengesetzes eines

Das Presseamt der Subdeutschen Partei erludt den Klub-Vorsitzenden der Subdeutschen und Karpatendeutschen Partei, Abgeordneten Kundt, um eine Stellungnahme zu der Veröffentlichung des Frager Nationalitätenstatuts. Abgeordneter Kundt gab folgende Erklärung ab:

„Der veröffentlichte Wortlaut stimmt bis auf die uns bis heute unbekannte Präambel und bis auf zeitungsredaktionelle Kürzungen tatsächlich mit dem Inhalt jenes Teiles des Nationalitätenstatuts überein, der uns übergeben wurde.“

In Anbetracht dessen, daß trotz vereinbarter Vertraulichkeit bereits des öfteren Informationen aller Gang und Inhalt unserer offiziellen Gespräche in der Koalitionspreffe zu lesen waren, und daß sogar das als vertraulich erklärte Memorandum der Subdeutschen Partei ohne deren Wissen in der französischen Presse veröffentlicht werden konnte, wundert mich diese plötzliche Veröffentlichung eines uns am 30. Juni 1938 unter der Bedingung strenger Vertraulichkeit überreichten Vorschlags der Regierung nicht mehr.

Ich stelle demgegenüber eindeutig fest, daß hiermit neuerlich erwiesen ist, daß seitens der Sudetendeutschen Partei die Vertraulichkeit im Interesse einer ungestörten Entwicklung gewahrt worden ist.

Wenn trotzdem Veröffentlichungen durch un-
bekannte Interessenten erfolgen können, so muß denn obel-
tlichen Beobachter absolut klar sein, daß solche Indiscre-
tionen einer positiven Entwicklung der Gespräche zwischen
uns und der Regierung nicht dienlich sind. Es scheint mir
daher wenig verantwortungsvoll, wenn ausgerechnet einer
Tag nach der Befanngabe der Zukunftsform der sische-
howskischen Regierung zur Mission Nord Runcimans mi-
nach die Veröffentlichung erfolgte, die offenbar die
äußere Grenze des Regierensommens der sische-
howskischen Koalitionspolitik darstellt. Die sische-
howskische Regierung hat sich in der That nicht
vor ein Präjudiz gestellt, daß seine freiwillig übernom-
mene verantwortungsvolle Aufgabe besonders zu ersüh-
nen geeignet ist, bevor er seine Tätigkeit in Prag aufzu-
heben kann.

Zum veröffentlichten Inhalt des Nationalitätenstatuts enthalte ich mich vorläufig jeder Stellungnahme. Wir werden nimmere in den nächsten Tagen in Form einer Broschüre unsere juristische Meinung hierzu bekanntgeben. Einsichten einer Beurteilung zu unterziehen, könnte wiederum Mißverständnisse schaffen, welche der Sache nicht dienlich wären."

Tag der Jugend

Der „Tag der Jugend“ brachte beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau den ersten Knüttelzug der großen Fester der deutschen Leibesübungen. All die Arbeit der letzten Tage, all die Vorbereitungen und Plannungen finden jetzt die Erfüllung in dem eindrucksvollen Festziehen dieses Festes, das seinen ersten Höhepunkt am Mittwochsnachmittag hatte. In der Kaiser-Friedrich-Sportbahn des Hermann-Göring-Sportfeldes fand die Eröffnungsfeier statt, bei der Reichsminister Dr. Frick das Wort ergriff und Reichsportführer v. Tschammer und Osten 17 Oberbaurat und 6000 Vereinsführer des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen weihte.

Die reichsportlichen Ereignisse dieses Tages wurden von der Jugend des befreiten, deren Namen der Tag auch trug, 8000 Jünglingen und Mädel der Hitler-Jugend waren an den verschiedenen Wettbewerben und Vorführungen beteiligt, die den ganzen Vormittag ausfüllten. Am Nachmittag wurden die Wettbewerbe der übrigen Teilnehmer fortgesetzt. Handballspiele der Frauen, Weisturnspiele der Männer, Fußballspiele der Jungen, der Mädchen, des Judo und Ringens, Gewichthebungs- und Ringkämpfe, des Schachspiels im Hofe und Ausschickungsspiele, die von den großen Kameradinnen fanden auf dem Programm dieses Tages.

Auch dieser Kampftag war wieder wie die Vortage von schönem Wetter begünstigt. Schon am frühen Morgen zogen die Jungen und Mädchen aus ihren Zeltlagern hinaus auf die Kampfstätten, und fröhliches Treiben füllte bald alle die schönen Anlagen des Hermann-Göring-Sportfeldes. Der turnerische Mehrkampf hatte etwa 2000 Teilnehmer gefunden und stand damit an der Spitze aller Wettbewerbe der GJ. Es folgten der Gemischte Sechskampf mit 1000 und der vollstimmige Dreikampf mit 1100 Teilnehmern. Zu den Schwimmstaffeln waren 25 Mannschaften gemeldet, zum Handballturnier 14, zum Fußballturnier 6 und zum Hockeyturnier 5 Mannschaften. Die Ballspielturniere wurden förmlich als Altknirre zur Durchführung gebracht. Da auf allen Plätzen interessante und bunte Ereignisse zu erwarten waren, strömten die Zuschauermassen aus der Stadt schon am Vormittag herbei, und sie wurden auch nicht enttäuscht, denn auf der ganzen Linie gab es schöne Leistungen und Beispiele vorbildlicher Kameradschaft bei den Mannschaftswettbewerben der Jugend.

Die ganze Stadt ist von festlichem Leben und Treiben erfüllt. Am Dienstag hatte man noch zum letztenmal die Aus schmückung überströmt und regnete, und so erfrachtete Breslau am eigentlichen Eröffnungs tage des Deutschen Turn- und Sportfestes in vollem Glanze. Fast unheimlich war die Hülle und der Andrang der Menschen in den Hauptfestplätzen. Nachdem an den ersten Tagen schon rund 20 000 Gäste aus aller Welt in den Sonderzügen herbeigekommen waren, verfrachtete sich der Betrieb auf den Vabn-höhen Breslaus am Dienstag gewaltig. Nicht weniger als 50 Sonderzüge mit je 1000 Festteilnehmern trafen an diesem Tage ein, und am Mittwoch waren es wiederum 50 000 neue Gäste, die eintrafen und die Feststadt förmlich überfluteten. Über die schlesische Gaffelstrecke fennkette ihre Grenzen, und so wurden alle die, die jetzt anamde mit der gleichen Herlichkeit begrüßt wie alle anderen die zuvor eingetroffen waren. Besonders stark war natürlich der Jubel, wenn die Züge mit den Auslandsdeutschen ihr Ziel erreichten. Die Volksdeutschen sind in mehreren Schulen in großen Massenquartieren untergebracht, und so hört man besonders in den umliegenden Straßenzügen nicht nur alle deutschen Mundarten, sondern auch viele Welsprachen, zumal sich zu den Tagen von Breslau auch sehr viele Ausländer eingefunden haben.

In prächtigem Sonnenschein liegt das weite Rund der Schießertampfabahn. 10.000 Turnerinnen, Turner, Sportler aus allen deutschen Gauen marschieren mit ihren Bannern in die Kampfabarena ein, auslandsdeutsche Volksgruppen schließen sich ihnen an. Der große Augenblick der feierlichen Eröffnung des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau ist angebrochen. Fanfarenmusik klingt auf. Nachdem Gauleiter Wagner die Größe des Grenzgaues Schlefien entboten hat, übergibt Oberbürgermeister Dr. Strölin aus Stuttgart, dem Schauplay des letzten Deutschen Turn- und Sportfestes, dem Reichsportführer von Eichhammer und Osten das Traditionsbanner der deutschen Turnerschaft. „Ich übergebe dieses alte Banner mit dem heißen Wunsche, mit dem festen Überzeugungen, daß von ihm auf das neue Banner der Gedankensüberbringt: Alles für das ewige Große Deutschland!“ Die feierliche Festansprache Dr. Fricke schließt sich an.

Reichsminister des Innern Dr. Frick führte in seiner großen Festrede u. a. aus:

In stolzer Freude eröffne ich hiermit das erste Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938. Als Schirmherr dieses Hochfestes der deutschen Leibesübungen grüße ich euch, deutsche Turner und Sportler, die ihr aus dem ganzen Reichsgebiet hier versammelt seid. Zum ersten Male seid ihr heute geschlossen unter der einheitlichen Fahne des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen angetreten. Die zwingende Kraft des Nationalsozialismus hat euch, deutsche Turner und Sportler, die ihr früher getrennt marschiert seid, zusammengeführt in den einheitlichen Bund. So gebt ihr Zeugnis von der Einheit dieser Nation unter unserem Führer Adolf Hitler.

Wolfe. „Reisn guch ihr aber auch von der Größe unseres
Volfes. In Eurer Mitte stehen die Brüder und Schw-
stern aus dem Saarland, die Brüder und Schwestern
aus Oesterreich, der uralten deutschen und Schwestern
diesem geschißlichen Jahr heingefunden hat ins Selig-
keits Reich. Hand in Hand mit euch feiern auslandsdeutsche
und vollsdeutsche Brüder und Schwestern von jenseits der
Grenze, die der Stimme dieses Volfes folgten, sich hier
versammelt haben zu diesem Fest deutschen Volfstums.“

Träger der Zukunft eines Volkes sind die lebendigen
Leiber seiner Söhne und Töchter, sie sind die Tempel der
Seele, die Werkzeuge des Geistes und Willens, die Quelle
des Blutes und damit des ewigen Verdienstes.

An der Vertheilung des Leibes zu schaffen, ist daher Arbeit am ewigen Leben des Volkes.

In dieser Aufgabe habt ihr euch entlassen freier
 Dines und nicht einem Zwang folgen, wie ein miß-
 anstänliches Ausland die Welt glauben machen möchte. Ihr
 bildet heute ein 4-Millionen-Volk von Freiwilligen, von
 Freiwilligen der Idee, durch Lebensübungen anjer deut-
 sches Volk gesund, stark und froh zu machen. Die Ge-
 meinschaft ist es, die das Werk vollbringt, nicht der Ruhm des
 einzelnen. In diesem Geist ist auch eurer Fest geformt.
 Jeder gibt das seinige zu diesem Fest.

So ist in eurer ganzen Arbeit und in diesem eurem Geist der Geist der Leistung in der Gemeinschaft verkörpert. Dies ist der Geist, den die nationalsozialistische Bewegung und der nationalsozialistische Staat zum Gemeingut unseres deutschen Volkes und zur Richtschnur jedes deutschen Volksgenossen machen wollen.

Und wie ihr heute durch euer Hiefteln ein feierliches
Bewusstsein ablegt zu diesem Gefell, fo fühle auch ich mich
verpflichtet, zu euch mich zu beflinnen und zu erklären
Der Reichthum für Belohnungen, die Männer und
Frauen, die in ihm in selbstloser Hingabe wirken, tun
in Wahrheit Dienst am deutlichen Volke. Sie verdienen
deshalb für sich und ihre Arbeit den Lohn des Geistes
und die Hilfe der Bewegung. Welches sei hier
mit gerne auszusagen.

Damit der Wirt auch sofort die Tatfolge und ein
Sorge beseitigt werde, die aus vielen Sportisten lasse, hat
ich am heutigen Tage eine Stiftung zur „Deutschen Sportbun-
de“ errichtet. Durch die Stiftung sollen die Sportbun-
desgeschädigten dauernd nachlässige Unterstützung finden. Das
Reich stellt für die Stiftung einen Zuschuß von jährlich
100 000 Mark zur Verfügung. Dies sind die Zinsen eines
Kapitals von 2½ Millionen Mark. Auf diesem festen
Grundstock kann die Stiftung großzügig aufgebaut werden.
Damit hat das Deutschland Adolf Hitler als erstes An-
der Welt eine Versorgung der Sportbundesgeschädigten
geschaffen.

Sodann übergab Reichsinnenminister Dr. Frick dem Reichsbund für Selbstbehauptung zum Zeichen der echten Gemeinschaft eine neue Fahne. „Möge dies Banner“, so führte er aus, „stets bleiben das Zeichen der Einheit der selbstlosen Hingabe, der dienstbereiten Treue zu Führern und Volk. Möge es hinauswehen über die Grenzen des Reiches, möge es die Deutschen aller Welt zusammenfassen zu einer unzähligen Gefinnungs- und Blutsgemeinschaft.“

Nach der Rede des Reichsministers Dr. Fried, dessen Ausführungen mit großem Beifall aufgenommen wurden, folgt eine Ansprache des Reichssportführers.

Belegten Herzens dankte Reichsportführer SA Obergruppenführer von Tschammer und Osten Namen der Willkürgemeinschaft deutscher Sportler und Sportlerinnen dem Reichsinnenminister für die Errichtung der „Eistung Sportplatz“, die er als ein sozialer Tat ersehen Angesehen feierte, und für die Verleihung des neuen Banners. „Wir wissen es“, so führte er aus, „jede Fahne ist ein reines Symbol. Uns aber soll die Fahne der Deutschen Jugend und Sportbewegung ein besonders heiliges Zeichen sein, denn dieses Banner ist uns nicht mühsam in den Schoß gefallen.“

An dieser Fahne, die ich nun wirklich und wahrhaftig in der Hand halte, hat ein Jahrhundert gewebt. Es ist die Fahne, die wir heute in die Welt der Vorsehung, die bestimmte, daß auf dem Boden Deutschlands endlich erfüllt wird, was vor mehr als hundert Jahren Friedrich der Große in der Fahne begann. Wenn in unserer neuen Fahne das heilige Wort entflammter Herzen brennt, dann wissen wir, daß die Quelle dieser flammenden Liebe die Not des Vaterlandes war, der Durst nach Freiheit und das selbstlose Sichverstreuen für das Leben des Volkes.

Ueber den Marschfollonen jener ersten Turner, die mit Jahr 1813 in Breslau als Freiwillige einer neuen Freiheit unmarfchirten, flatierte abnungsvoll fchon die Fahne der gleichen Idee. Gefchlechter haben feitdem an den Faden dieser Fahne gefponnen; heute ift fie vollendet. Diese Fahne ift in Wahrheit das Felbzeichen einer Gemeinfchaft von Verpflichteten. Denn unter neue Fahne will, daf du, Kamerad, und du und du Trager der Fahne ein leibestarken Volkes bift. Wenn du auch nichts bift, als ein Glied der unendlichen Kette, du felbst, dein Dpfer und deine Kraft miffen die Kette zufammenhalten in Zeiten des Glucks — wie in Zeiten der Not. Ja — du bift nur Glied der ewigen Kette, mein Kamerad. Wenn fpringt dieses Glied, dann reift die ganze Kette. So felbft komm es auf dich an. Denke daran, wenn du unter dieser Fahne ftehft, die, wie der Reichththumspforter im zweiten ausfuehrt, zur Ganzheit, zur Kameradschaft, zur Ritterlichkeit verpflichtet.

Und er fuhr fort: „Diese unsere Fahne ist ein Banner Adolf Hitlers. Ja — in dieser unserer Fahne stammt der Not der deutschen Revolution, in ihrer Mitte fliegt das Großdeutsche Reiches stolzer Adler, und das Herz dieser Fahne ist das Hauptrecht, das heilige Zeichen völkischer Verpflichtung. Unser Banner, das Sie, Herr Minister, uns heute gegeben haben, wird einen gewaltigen und immer gewaltiger anschwellenden Stoßtrupp der Idee ein Volk in Lebensbeziehungen anführen. Wir als dieser Stoßtrupp versprechen Ihnen heute: Wir werden mit fanatischer Hingabe, mit unwandelbarer Treue zum Nationalsozialismus und mit unendlicher Liebe zu unserem Vater unsere Aufgabe erfüllen.“

Und nach und werden junge Hände diese Fahne schüttern. Sie wird noch einen weiten Weg getragen werden müssen. Aber einmal wird sie ein glückliches undbares Geschlecht hineintragen in den heiligen Tempel der deutschen Unsterblichkeit.“

Vor rund 125 Jahren dröhnten in Breslau die Marschtritte der Turnabteilungen Friedrich Lubarschs. In dieser jungen Mannschaft, die damals zum Kampf für die Freiheit des Vaterlandes antrat, lebte der Idee, die heute auf der ganzen Linie gesiegt hat: die Gesamtbereitschaft für die Gemeinschaft. Der Traum des Turnvaters Jahn von dem Volk in Leibesübungen ist nationalsozialistischen Deutschland Wirklichkeit geworden. Die Vielzahl aller Bestrebungen und Bemühungen an dem Gebiete der Leibesübungen ist eineinmündet in der

große Gemeinschaft des Reichsbundes für verdammungswürdige
 und zum äußeren Feinde dieser Einheit hat der
 innermännlich als der Schirmherren der deutschen
 und Sportler dem Verfallender der deutschen
 treibenden Deutschen das neue Banner im Aufstand
 Führer übergeben. Alle der Reichsbundführer
 haben an diesem Banner Jahrscheite und Generals
 geworden, und dies soll die Verpflichtung und Generals
 sprechen für die Zukunft sein.
 Gerecht dem Stern der Zukunft sein.

arbeitete, trahl dem Vermächtnis Friedrich Ludwig Schulze
einigen Leben unseres Volkes. Wie sehr der nationa-
lsozialistische Geist diese selbstlose und sportbegehrte
zu schäben wolle, ging aus den Worten des national-
sozialistischen Führers, Heinrich Himmler, hervor, als er
den Deutschen Reichsbund für Lebensleistungen für den
als ein Zeichen der innigen Anteilnahme des Reiches
Stiftung Sportbund für Lebensleistungen des Reiches
land als erstes Land eine Verformung, womit
beschädigten Kraft.

dem Feßelgebande manſchieren nicht nur die deutſchen und unter
ner und Sportler fordern auch die deutſchen und unter
Volldeuſcher Kaiſer, ſondern auch die deutſchen und unter
nen zugleich ein Beſtellmüß zum deutſchen und unter
Wir denken daran, daß Norddeuſchen als deutſchen und unter
Südendeuſchen Turnverband, den deutſchen und unter
nen Südendeuſchen ein. Dieſes ein deutſchen und unter
daß gerade bei den Anſtandendeuſchen das deutſchen und unter
mer zugleich der Durchbruch deutſchen als deutſchen und unter
war und iſt, ſo wie es Jahr vor mehr als ein deutſchen und unter
hundert vorgeſchwie hat.

Das Vermächtniß Fr. L. Jahns erfüllte sich
Breslau Tage, die unter dem alten Turner-Ver-
sprechung „Ehre, Freiheit, Vaterland“
stehen, sind ein Symbol für die völkische
der Selbstbestimmung.

Kontak Gentien über die Verheerung im Volkstum
In der Aula der Universität Breslau eröffnete der ge-
sprächsführer die Führertagung der Deutschen im ge-
für die völkseidenden Turn- r sprach Kontak Gentien.
Führer der Sudeten-Deutschen, der selber auch der Turn-
bewegung hervorgegangen ist und juden-Deutscher Vor-
turnwart war. Er stellte fest, daß es sich bei der Turn-
erziehung nicht um körperliche Betätigung (Schulung) son-
sondern um förmliche Betätigung im Dienste der geist-
des Menschen nach der geistigen (Schulung) der geist-
schen Turnerei aufgestellt haben. Rassenreinheit, die
Geistesfreiheit. Es sei selbstverständlich, daß an der geist-
Grundlagen der gesamten Turnarbeit, die geistliche
Hilfs bei den Sudeten-Deutschen (Schulung) der geist-
Nichtschon wurde über die Turnergestaltung der Ver-
heit hinaus. Auf dem Turnboden der Sudeten-
Turnern die Mannschaff. „Das Ziel unserer Turn-
Gentien, ist die Schaffung einer jordanischen Nation, so
Belohnung zu Mannschaff und Nützlichem (Schulung) zu
findet.“

Der Reichsverkehrsminister gibt in Reichs-Rundschreiben vom 1. Oktober 1912, Nr. 20 bekannt: Nach § 22 Abs. 3 der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StZVO), endet die Führerbescheinigung der bisher für gewöhnlichen Kraftfahrzeuge ausstellenden Verkehrsbehörden mit dem 31. September 1913. Der Reichsverkehrsminister empfiehlt, dass die Führerbescheinigungen der Kraftfahrzeuge, die nach dem 31. September 1913 ausgestellt werden, die Zulassungsstellen für Kraftfahrzeuge der verschiedenen Klassen der Führerbescheinigung der Kraftfahrzeuge über den 31. September 1913 hinaus ausstellen, die Zulassungsstellen für Kraftfahrzeuge der verschiedenen Klassen der Führerbescheinigung der Kraftfahrzeuge über den 31. September 1913 hinaus ausstellen, die Zulassungsstellen für Kraftfahrzeuge der verschiedenen Klassen der Führerbescheinigung der Kraftfahrzeuge über den 31. September 1913 hinaus ausstellen.

Zur Vermeidung päster Schweißtafel nicht in Pflanz-
ordnung noch klar: Sollen mit bisher vorgezeichneten Fahr-
fahrzeugen, die (allein) mit dem Führerheinscheinen der
werden dürfen, Anhänger (zum Mitführen einer kleinen
Fahrzeugen nach ihrer Bauart bestimmte Fahrzeuge - § 8
Abs. 1 StVO.) - besetzt werden, so genügt es, wenn der Fahrer
den Kasten nicht, wenn dadurch Rüge von mehr als einem
Nachgen § 8 Abs. 1 StVO., mitführen; es ist dann nur ein
verzeichn. Klasse 2 erforderlich (§ 8 Abs. 1 StVO.).
Erlangung des Führerheinscheins Klasse 2 nach § 8 Abs. 1 StVO.
Satz StVO., in der Weise erleichtert, dass nach § 8 Abs. 1 StVO.
Ausbildung und Prüfung nicht auf Kraftfahrzeuge, sondern
auch auf anderen Fahrzeugarten der Klasse 2, z. B. auf
maschinen, stattfindet; die Führerheinscheine erhalten eine
hinzu, die betreffende Fahrzeugart lautenden (§ 8 Abs. 1

Der Reichsverkehrsminister weist im Reichs-Verkehrsblatt, Ausgabe B Nr. 30 darauf hin, daß den Anträgen auf Zuteilung eines amtlichen Kennzeichens für Kraftfahrzeuge der Kraftfahrzeugbrief beigeigelt werden muß. Ohne Kraftfahrzeugbrief darf kein Kraftfahrzeug zugelassen werden.

Am Sonnabend, den 30. Juli 1938
im Schützenhaus

unter Mitwirkung des Gruppenmüßzuges
220 Wigenhausen

Die Einwohnerschaft von Spangenberg und Um-
gebung ist freundlichst eingeladen.
Anfang 20.30 Uhr Eintritt 50 Pf.

Es ist verboten, ohne ausdrückliche Erlaubnis des Besitzers Aehren zu lesen. Zuwiderhandlungen werden gleichviel ob das Getreide noch in Stiegen (Säufen) oder dem Felde steht oder ob die Ernte völlig beendet ist, mit Geldstrafe oder mit Haft bestraft (§ 22 des Feld-Forstpolizeigesetzes vom 21. I. 1926).

Spangenberg, den 27. Juli 1938.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Krenner.